

UnternehmerKreis Mettmann



Pressemitteilung vom 22.11.2010

Unternehmer mahnen Kreis: Ausgaben senken und Städte nicht strangulieren

Der UnternehmerKreis Mettmann (UKME) fordert den Kreis Mettmann auf, die für 2011 und 2012 geplanten Ausgaben erheblich zu reduzieren, um die kreisangehörigen Städte finanziell nicht zu überfordern. „Es muss verhindert werden, dass der Kreisumlagehebesatz um mehr als 14 Prozent in 2011 und sogar um 17 Prozent in 2012 gegenüber dem laufenden Jahr steigt“, sagt Gabriele Römer, Sprecherin des UKME. „Solche Erhöhungen sind den Städten nicht zumutbar“.

Der UnternehmerKreis Mettmann (UKME), der vor drei Jahren den Kreis ausdrücklich dafür gelobt hatte, dass etwa die Hälfte der im Besitz der Kreisverkehrsgesellschaft befindlichen RWE-Aktien verkauft und damit der Kreishaushalt saniert wurde, sieht für 2011 und 2012 die Notwendigkeit, bei den Ausgaben die Notbremse zu ziehen. Die geplante Erhöhung des Kreisumlagehebesatzes von zur Zeit 42,05 Prozentpunkten auf 48,05 Prozentpunkte für 2011 und 49,20 für 2012 müsse verhindert werden, um die finanziellen Spielräume der kreisangehörigen Städte nicht noch weiter einzuengen.

Der UKME plädiert daher dafür, sämtliche freiwilligen Projekte, zu denen der Kreis nicht gesetzlich verpflichtet ist, auf den Prüfstand zu stellen. Dazu können auch Prestigeprojekte gehören wie das Projekt „NaturKulTour Neandertal“, für das gerade der Förderbescheid von Land und Europäischer Union eingegangen ist. Es dürfe nicht vergessen werden, dass trotz großzügiger Förderung für den Kreis ein Eigenanteil von 600.000 Euro verbleibe, von den Folgekosten – die dann letztlich durch die Kreisumlage von den Städten getragen werden - ganz zu schweigen.

Das größte Einsparpotential sehen die Unternehmer im Kreis aber bei den Personalkosten. „Die Anzahl der Planstellen in der Kreisverwaltung ist in den letzten beiden Jahren um mehr als elf Prozent gestiegen“, sagt Norbert Roth, Vorsitzender des Hildener Industrievereins. „Das sind mehr als 100 zusätzliche Planstellen, und bis 2012 sollen nochmals zwanzig Stellen hinzukommen.“ Auch wenn zusätzliche Verwaltungsaufgaben auf den Kreis zugekommen seien, müsse hier kritisch nachgefragt werden. So lasse die positive Konjunktorentwicklung erwarten, dass die Zahl der Bedarfsgemeinschaften in der sozialen Sicherung weiter sinke und damit auch die Verwaltung in diesem Bereich abgebaut werden

könne. Der UKME fordert daher, die Stellenpläne des Kreises kritisch zu durchforsten und Einsparpotentiale umgehend zu heben.

Kritisch hinterfragt werden muss nach Ansicht des UKME auch die Wirtschaftsförderung im Kreis und die dort angesiedelten mehr als sechs Planstellen. Hier habe sich über Jahre hinweg eine Struktur aufgebaut, die jedenfalls in Teilen parallel zu den Wirtschaftsförderungen der kreisangehörigen Städte arbeite. Sachgerecht sei es hier, so viel Arbeit wie möglich bei den Städten zu belassen, die ein großes Eigeninteresse an der Gewerbeansiedlung haben.

Letztlich muss in schwierigen Zeiten wie diesen auch jede geplante neue Investition auf den Prüfstand. Das bedeutet, dass einzelne Projekte ganz aufgegeben werden und andere zumindest zeitlich gestreckt werden müssen. „Wenn die Städte selbst an allen Ecken und Enden einsparen müssen, kann es nicht sein, dass der Kreis weitermacht wie bisher, denn eine höhere Kreisumlage muss ja auch wieder von den klammen Kommunen bezahlt werden“, meint Meinhard Otto, Vorsitzender der Gesellschaft Verein aus Mettmann.

Verantwortlich: UnternehmerKreis Mettmann, Dr. Axel Mauersberger, Tel. 0 21 02 / 84 78 78